

DOM ▶ HEIZWERK ▶ SYNAGOGEN ▶ PETERSKIRCHE ▶ BAROCKSAAL

TICKETS ▶ 0361.227.5.227
WWW.ACHAVA-FESTSPIELE.DE
ERFURT

27 AUG
BIS
6 SEP
2015

achava אַחָוָה
FESTSPIELE THÜRINGEN

29.8 ▶ IDAN RAICHEL
2.9 ▶ OI VA VOI
6.9 ▶ AVISHAI COHEN TRIO

27 AUG BIS 6 SEP 2015

GRUSSWORTE

*Liebe Besucher der ACHAVA Festspiele,
liebe Freunde der jüdischen Kultur,*

die jahrhundertlange Geschichte des christlich-jüdischen Verhältnisses zeigt, dass um ein friedliches Zusammenleben immer wieder neu gerungen werden musste. Das gilt bis heute.

Ich freue mich daher sehr, dass mit den ACHAVA Festspielen ein neues und erstklassiges Forum für dieses Ringen entstanden ist. Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für die ACHAVA Festspiele übernommen!

Die ACHAVA Festspiele Thüringen kommen genau zum richtigen Zeitpunkt: Die Debatte über das Miteinander der Religionen und Kulturen wurde in Deutschland lange nicht so heftig geführt wie

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,

das hebräische Wort *Achava* bedeutet Brüderlichkeit und ist ein Schlüsselwort für unsere moderne welt-offene Gesellschaft, denn es steht für Verständigung, Toleranz und gegenseitigen Respekt. Diese Grundlagen für humanitäres Handeln bedürfen immer wieder wichtiger Impulse auf allen Ebenen.

Die ACHAVA Festspiele wollen ein Zeichen setzen für den interreligiösen und interkulturellen Dialog. Damit wird es zugleich zu einem Symbol für das friedliche und brüderliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Abstammung, religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen und Traditionen. Die ACHAVA Festspiele an verschiedenen Spielstätten in der Landeshauptstadt sind die kulturelle und kulturvolle Antwort der Stimme der Humanität auf Ausgrenzung und Intoleranz.

Die ACHAVA Festspiele Thüringen setzen – 50 Jahre nach der Aufnahme deutsch-israelischer Beziehungen – einen grundlegend neuen Impuls: ACHAVA möchte zu interreligiösen und interkulturellen Dialogen einladen, die sich von der Gedankenwelt jüdischer Prophetie, wie sie uns in den Schriften des Alten Testaments überliefert ist, inspirieren lassen. Die prophetischen Schriften bilden die Grundlage der jüdischen Ethik, die auch für die christliche Überlieferung maßgeblich wurde. *Achava*, das hebräische Wort für Brüderlichkeit, ist von grundsätzlicher Bedeutung für das Zusammenleben: Brüderlichkeit steht für den Respekt, mit dem wir dem Anderen begegnen.

In der Thüringer Landeshauptstadt befindet sich der bedeutendste Symbolpunkt für die Geschichte des jüdischen Lebens in Deutschland: Die Alte Synagoge Erfurt. Zugleich ist Thüringen »Lutherland«. Zahlreiche authentische Wirkungsorte Martin Luthers und der mitteldeutschen Reformation befinden sich in Thüringen. Über Thomas Müntzer ist das Erfurter Peterskloster auch mit dem bekanntesten Gegenspieler Luthers verbunden.

Dialog hat nur Sinn, wenn er Kritik zulässt. Das Festival ist nicht allein aus einem kulturellen Bedürfnis, sondern viel mehr aus einer politischen Notwendigkeit heraus entstanden:

derzeit. Und leider müssen wir feststellen, dass es mehr als nur einen Bodensatz gibt, wo rassistische und antisemitische Vorurteile gepflegt werden.

Die ACHAVA Festspiele bieten dagegen genau das richtige Mittel: Sie zeigen die Vielfalt der jüdischen Kultur und fordern zur intellektuellen Auseinandersetzung heraus.

Den Initiatoren, vor allem aber Ihnen, dem Publikum, wünsche ich einen hohen Kulturgenuss sowie viele interessante und anregende Gespräche!

Dr. Josef Schuster

Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland



© ANDREAS KNEITZ / ZENTRALRAT DER JUDEN

70 Jahre nach dem schrecklichsten Krieg, der unseren Kontinent heimsuchte, mit dem millionenfachen Mord an unseren jüdischen Mitbürgern und 50 Jahre nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel will das Festival jüdische Akzente setzen. In der Thüringer Landeshauptstadt befindet sich mit der Alten Synagoge ein wichtiger Symbolort für jüdisches Leben in Thüringen, in Deutschland und Europa. Das Festival will vor diesem Hintergrund einen Beitrag dazu leisten, im Austausch der Kulturen jüdisches Leben in unserem Land wieder zum Erblühen zu bringen.

Bodo Ramelow

Ministerpräsident des Freistaates Thüringen



© STAATSKANZLEI



© GUIDO WERNER



© KSW

Die ACHAVA Festspiele Thüringen stehen für Humanität und Weltoffenheit.

Spannende Diskussionen werden die Aufmerksamkeit der Besucher auf verschiedene Krisengebiete der Welt lenken. Die Reihe »Hört die Zeugen« lässt Überlebende des Holocaust zu Wort kommen, denn Erinnern bedeutet, Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen.

Erfurter Schüler führen Gleichaltrige an religiöse Stätten der Landeshauptstadt. Eine große Zahl von Konzerten feiert die Lebenslust in der universellen Sprache der Musik. Seien Sie herzlich willkommen!

Martin Kranz – Intendant

Prof. Dr. Jascha Nemtsov – Künstlerischer Leiter

Hellmut Seemann – Vorstandsvorsitzender ACHAVA e.V.

ERÖFFNUNGSKONZERT

Do, 27. August ▶ 20 Uhr ▶ Dom Sankt Marien

Azi Schwartz (Israel) – Kantor
Roslyn Barak (USA) – Kantorin
Isidoro Abramowicz (Schweden) – Kantor
RIAS Kammerchor Berlin
Lothar Knappe – Orgel

»LIEBE UND RECHT WILL ICH SINGEN« – PSALMEN IN DER JÜDISCHEN LITURGIE

Kaum ein anderes Buch der hebräischen Bibel – des sogenannten Alten Testaments – spielt eine gleichermaßen wichtige Rolle in der jüdischen und in der christlichen Kultur wie das Buch der Psalmen (hebr.: »Sefer tehillim«). Die Sammlung aus 150 religiösen Dichtungen, Klage- und Wallfahrtsliedern, Gebeten und Lobeshymnen wurde innerhalb einiger Jahrhunderte im Umfeld des Ersten und Zweiten Tempels in Jerusalem verfasst. Traditionell werden die Psalmen aber König David zugeschrieben.

Einige der Psalmen sind eng mit der Tempelliturgie verknüpft und enthalten viele Hinweise auf die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes in jener Zeit.

Das neu entstandene Christentum übernahm dann die Psalm-Texte in seine eigene Liturgie, wobei mehrere Psalmen im christlichen Sinne umgedeutet und manchmal sogar leicht verändert wurden.

Unzählige Vertonungen christlicher Komponisten – angefangen mit dem Gregorianischen Gesang und bis in die heutige Zeit hinein – sind ein fester Bestandteil der abendländischen Musikkultur. Viel weniger bekannt sind dagegen die Psalmvertonungen der jüdischen Musik.

Das Eröffnungskonzert der ACHAVA Festspiele Thüringen präsentiert diesen wichtigen Teil der gemeinsamen jüdisch-christlichen Tradition mit

original hebräischen Texten und der Musik jüdischer Synagogenkomponisten. Das Programm wird von den drei herausragenden jüdischen Kantoren Azi Schwartz (Israel), Roslyn Barak (USA) und Isidoro Abramowicz (Schweden) zusammen mit dem RIAS Kammerchor Berlin gestaltet und enthält Werke aus vier Jahrhunderten – vom legendären Salamone Rossi (ca. 1570–1630) bis zur modernen Synagogemusik aus Osteuropa, Israel und Nordamerika, darunter Gesänge des herausragenden Kantors und Komponisten Leib Glantz (1896–1964).

▶ Eintritt

PK 1 35 Euro | ermäßigt 30 Euro
PK 2 30 Euro | ermäßigt 25 Euro

DOM SANKT MARIEN
Domstufen 1 · 99084 Erfurt

KONZERT



ERÖFFNUNGSPARTY »ERFURT GOES TEL AVIV«

Do, 27. August ▶ 22 Uhr ▶ Heizwerk

Das Alte Heizwerk in Erfurts Altstadt ist ein echter Geheimtipp. Es liegt zwar am Fuße des Petersberges, wird aber nur für ausgewählte Veranstaltungen genutzt. Das bedeutende Baudenkmal der Erfurter Industriegeschichte wurde 1915 als Kohlekraftwerk für die umliegenden Industriebetriebe errichtet und später zum Heizwerk umgebaut. Zuletzt diente es dem OPTIMA Büromaschinenwerk und der Mikroelektronik Erfurt als zentrale Fernheizungsversorgung.

Die ACHAVA Festspiele Thüringen laden in das beeindruckende Backsteingebäude zur Eröffnungsfeier. Nach dem Konzert im Dom wird das Industriedenkmal mit seiner Kathedralen-Atmosphäre zur Party-Location.

▶ **Eintritt frei** Snacks und Getränke erhältlich

HEIZWERK
Maximilian-Welsch-Straße 6 · 99084 Erfurt



PARTY

© IBA THÜRINGEN

UNTER DEM FEIGENBAUM

Dialoge im Barocksaal der ► Staatskanzlei – Die Krisengebiete dieser Welt

GESPRÄCHE

SYRIEN UND IRAK

So, 30. August ► 11 Uhr

VERFOLGUNG, FLUCHT, GENOZID

Aiman A. Mazyek – Vorsitzender des Zentralrates der Muslime (Deutschland)
Heinz Buschkowsky – Bezirksbürgermeister Berlin-Neukölln a. D. (Deutschland)
Düzen Tekkal – Jesidische Autorin und Fernsehjournalistin (Deutschland)
Ali Yildiz – Sprecher des Christlich-Alevitischen Freundeskreises der CDU (Deutschland)

Moderation: Martin Kranz und Jascha Nemtsov – Festivalleitung ACHAVA

Syrien und Irak sind geschändete Länder. Der dort errichtete und immer weiter expandierende »Islamische Staat« verursacht Krieg und Genozid an religiösen und ethnischen Minderheiten, Vertreibung von Menschen und Zerstörung von jahrtausendealten Kulturwerten. Er wurde zudem zum Anziehungspunkt und zur Faszinationsquelle für radikalisierte, muslimische Jugendliche in Europa. Was sind die Konsequenzen für das Zusammenleben der Religionen hierzulande und wie kann den leidenden Menschen vor Ort geholfen werden?

UKRAINE

Mo, 31. August ► 18 Uhr

AUFBRUCH NACH EUROPA ODER ZERFALL?

Ralf Fücks – Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung (Deutschland)
Prof. Dr. Jörg Baberowski – Lehrstuhl für die Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin (Deutschland)
Dr. Dmitrij Belkin – Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk e.V., Historiker und Journalist (Ukraine)

Moderation: Martin Kranz und Jascha Nemtsov – Festivalleitung ACHAVA

Die Maidan-Revolution und die folgenden Ereignisse haben die Ukraine in ihre schwerste Krise seit der Unabhängigkeit gestürzt. War die Abspaltung der Krim eine Annexion oder die Selbstbestimmung ihrer russischsprachigen Bevölkerung? Warum genießen rechtsradikale und extrem-nationalistische Stimmungen wieder Hochkonjunktur? Hat der Krieg in Donbass die Einheit des heterogenen Landes unwiederbringlich zerstört? Welche Auswirkungen hat der Konflikt auf das benachbarte Westeuropa?

In Zusammenarbeit mit  HEINRICH BÖLL STIFTUNG

AFRIKA

Di, 1. September ► 18 Uhr

EINE ZUKUNFT IN EUROPA?

Dr. Ibrahima Thiam – Projektmanager Rosa-Luxemburg-Stiftung Büro Dakar (Senegal)
Olaf Bernau – aktiv bei Afrique-Europe-Interact (Deutschland)
Florence Tsagué Assopgoum – Publizistin (Kamerun)

Moderation: Dr. phil. Armin Osmanovic – Leiter des Regionalbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Dakar (Senegal)

Auf der Suche nach einem besseren Leben in Europa gehen Tausende von jungen Afrikanern große Gefahren ein. Viele der Migranten sterben auf dem Weg in der Sahara oder im Mittelmeer. Europa sendet Hilfe, gleichzeitig zieht es den Grenzzaun höher. Eine umfassende Antwort auf den Zustrom von Menschen haben die Verantwortlichen in Brüssel und den Hauptstädten Europas ebenso wenig, wie Afrikas Regierende, denen die jungen Menschen davon laufen.

In Zusammenarbeit mit  ROSA LUXEMBURG STIFTUNG



► Eintritt
5 Euro | ermäßigt 3 Euro

BAROCKSAAL
Thüringer Staatskanzlei, 1. OG
Regierungsstraße 73 · 99084 Erfurt

IRAN

Mi, 2. September ► 18 Uhr

IRANISCHE JUDEN IN IRAN

Bernd Erbel – Botschafter der Bundesrepublik Deutschland a. D. (in Irak, Ägypten & Iran)
Dr. Hamid Reza Yousefi – Lehrbeauftragter für Philosophie, Geschichte der Philosophie und interkulturelle Philosophie (Iran)
Bahman Nirumand – Schriftsteller, Herausgeber von »Iran-Report« der Heinrich-Böll-Stiftung (Iran)

Moderation: Dr. Klaus Gallas – Kulturhistoriker, Autor und Verleger (Deutschland)

Kaum jemand weiß, dass Juden in Iran die größte Diaspora in den Ländern des Vorderen Orients bilden. Iranische Juden sind als religiöse Minderheit per Verfassung gleichgestellt und besitzen die iranische Staatsangehörigkeit. Iraner und Juden sind einander traditionell seit Jahrtausenden nicht feindlich gesonnen, Iranische Juden werden aber seit der Islamischen Revolution 1979 nicht selten seitens der Regierung diskriminiert und schikaniert.

In Zusammenarbeit mit  West Östlicher Diwan  Festival Weimar

ISRAEL

So, 6. September ► 11 Uhr

KONFLIKTHERD ODER STABILISIERENDER FAKTOR
DES NAHEN OSTENS?

Chaya Tal – Autorin des Blogs »Ich, die Siedlerin« (Israel)
Ulrich Sahm – Nahost-Korrespondent für Fernsehen, Rundfunk und Print (Deutschland)
Richard C. Schneider – Leiter des ARD-Studios Tel Aviv, Journalist, Autor, Theaterregisseur (Deutschland)

Moderation: Martin Kranz und Jascha Nemtsov – Festivalleitung ACHAVA

Seit der Gründung des Staates 1948 wurde die Existenz Israels immer wieder auf harte Proben gestellt. Ist die vielbeschworene 2-Staaten-Lösung möglich und kann sie den Frieden zwischen Israel und seinen Nachbarn langfristig sichern? Welche Rolle spielt Israel heute in der explosiven und konfliktreichen Region?

FREITAGABEND-G'TTESDIENST

Fr, 28. August ▶ 19 Uhr ▶ Neue Synagoge

KABBALAT SHABBAT – EMPFANG DES SCHABBAT

Azi Schwartz (Israel), Roslyn Barak (USA),
Isidoro Abramowicz (Schweden)

Der Schabbat-G'ttesdienst spielt in der jüdischen Liturgie eine zentrale Rolle. Er bezieht sich auf die Schöpfungsgeschichte – am letzten Tag ruhte sich Gott nach dem vollbrachten Werk aus. Die in der hebräischen Bibel erstmals erwähnte Gliederung der Zeit in Wochenabschnitte mit einem Ruhetag wurde später zum allgemeinen Kulturgut. Die Heiligung von Schabbat gehört zu den 10 Geboten im Judentum. Er beginnt bereits am Freitagabend.

Der Gottesdienst enthält neben Segenssprüchen und Torah-Fragmenten einige Psalmen, sowie die

traditionelle Schabbat-Hymne »Lecha Dodi«, die im 16. Jahrhundert in der Stadt Safed in Galiläa entstanden ist: »Komm mein Freund, der Braut entgegen, lasst uns den Sabbat begrüßen«.

Drei der besten Kantoren der Welt werden im G'ttesdienst vorbeten: Isidoro Abramowicz (Oberkantor in Stockholm, Schweden), Azi Schwartz (Israel, Kantor der Park Avenue Synagogue in New York) und Roslyn Barak (Kantorin am Temple Emanu El, San Francisco).

In Zusammenarbeit mit



NEUE SYNAGOGE

Juri-Gagarin-Ring 16 · 99084 Erfurt



© MATTHIAS ECKERT | STÄDTING.NET

PROGRAMM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ist Partner der ACHAVA Festspiele Thüringen und beteiligt sich mit zwei Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

AUF ABRAHAMS SPUREN

Do, 3. September ▶ 9.30 Uhr ▶ Aula Evangelisches Ratsgymnasium

SCHÜLER IN SYNAGOGEN, MOSCHEEN UND KIRCHEN

Juden, Christen und Muslime sehen in Abraham den Stammvater ihres Glaubens. Auf Spurensuche zu dieser gemeinsamen Herkunft werden sich Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 8 und junge Erwachsene im Rahmen eines Projekttagess begeben. Durch Gespräche mit Vertretern der drei Weltreligionen sollen Glaubensgrundlagen und die Zusammengehörigkeit von Juden, Christen und Muslimen nahe gebracht und Erstbegegnungen ermöglicht werden.

Nach der Auftaktveranstaltung folgt ein Besuch bei der Jüdischen Gemeinde in der Neuen Synagoge, im Islamischen Kulturzentrum und in der evangelischen Predigerkirche. Gesprächspartner sind Prof. Dr. Reinhard Schramm, Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, Muhammad Khan, Sprecher des Islamischen Kulturzentrums Erfurt, Pater Jeremias Kiesel vom Augustiner-Orden Erfurt

sowie Dr. Matthias Rein, Senior des Evangelischen Kirchenkreises Erfurt. Der Projekttag wird begleitet von Pfarrer Heiko Ackermann, Schulseelsorger der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, sowie Jürgen Junker, Leiter des Stiftungsprogramms »Politische Bildung und demokratische Erziehung«. Der gemeinsame Abschluss findet um 13.30 Uhr im Kapitelsaal der Predigerkirche statt.

▶ Eintritt frei

Straßenbahn-Ticket wird gestellt

▶ Anmeldung erforderlich

E-Mail: ACHAVA@schulstiftung-ekm.de

▶ Maximale Teilnehmerzahl 90 Personen

▶ Treffpunkt

Aula Evangelisches Ratsgymnasium

EVANGELISCHES RATSGYMNASIUM

Meister-Eckehart-Straße 6 · 99084 Erfurt



© BERNARD GAGNOY

STÄTTEN DES JÜDISCHEN ERBES

Fr, 4. September ▶ 12.15 + 13 Uhr & Sa, 5. September ▶ 11 Uhr ▶ Alte Synagoge

SCHÜLER FÜHREN SCHÜLER – GEMEINSAM DIE ÄLTESTE SYNAGOGUE EUROPAS ENTDECKEN

Die Alte Synagoge in Erfurt können Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 8 sowie deren Familien bei Führungen kennenlernen. Sie werden von Schüler-Teams geführt. Gemeinsam wird die Alte Synagoge als älteste bis zum Dach erhaltene mittelalterliche Synagoge Europas erkundet. Der im Keller ausgestellte »Erfurter Schatz« wird ebenso besichtigt wie das nahe gelegene jüdische Ritualbad (Mikwe). Zudem führt der gemeinsame Weg durch das »Jüdische Quartier« entlang des Gera-Bogens um die Krämerbrücke.

Seit 2006 haben Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen des Evangelischen

Ratsgymnasiums Erfahrungen in Synagogenführungen gesammelt. Ihr Wissen geben sie nun anlässlich der ACHAVA Festspiele Thüringen an Gleichaltrige und deren Familien weiter.

▶ Eintritt frei

▶ Anmeldung erforderlich

E-Mail: ACHAVA@schulstiftung-ekm.de

▶ Maximale Teilnehmerzahl

25 Personen pro Führung

Fr, 4.9. für Schüler / Schulklassen

Sa, 5.9. für Kinder / Jugendliche mit Eltern

ALTE SYNAGOGUE

Waagegasse 8 · 99084 Erfurt



© CANDY WELZ | STÄDTING.NET

◀ GOTTESDIENST

◀ GESPRÄCH & FÜHRUNG

◀ FÜHRUNG

THE IDAN RAICHEL PROJECT – LIVE IN CONCERT

Sa, 29. August ▶ 20 Uhr ▶ Heizwerk

The Idan Raichel Project ist ein musikalisches Phänomen und hat sich zum Soundtrack des modernen Israels entwickelt. Idan Raichel ist global eine musikalische Ikone, seit er seine multi-ethnische Band mit ständig wechselnden Co-Stars lancierte.

Der Friedensbote aus Tel Aviv ist bekannt für seine breitwandigen Arrangements und die großen, global gefärbten Besetzungen seiner Bandauftritte. In seiner Heimat Israel schon lange als sanfter Popstar gefeiert, hat Raichel in den letzten Jahren auch international Erfolg: Mit drei Alben stellte er eine Songkunst vor, die israelische Sounds mit äthiopischen, schwarzafrikanischen und karibischen Färbungen zu einer weltumspannenden Popsprache schmiedet. Gesungen wird in Hebräisch, Arabisch und äthiopischen Dialekten ebenso wie Portugiesisch oder Spanisch.

Er spielte vor Präsident Barack Obama und vertonte ein Gedicht seines Staatsoberhauptes Shimon Peres. Auf seinem dritten Album »Quarter To Six« verpflichtete er sich zunehmend akustischeren Klängen. Die nahöstliche Popsymphonie mit Schattierungen von Klassik über Arabesken bis hin zu afrikanischen Rhythmen präsentiert Idan Raichel nun im kleinen, intimen Rahmen auf der Bühne: Am Klavier kehrt er zu den Urversionen der Songs zurück. Und gegen Ende mündet die Performance in eine ausgelassene Party mit Hits aus Raichels älterem Repertoire.



© ELDAD RAFAELI

»Umjubelter Auftritt ... Dass dieses friedliche und respektvolle Miteinander auch eine politische Botschaft hat, steht außer Frage.«

Hamburger Abendblatt

▶ Eintritt

PK 1 30 Euro | ermäßigt 25 Euro

PK 2 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

AVI AVITAL MEETS MAHAN ESFAHANI

So, 30. August ▶ 19 Uhr ▶ Heizwerk

Avi Avital – Mandoline

Mahan Esfahani – Cembalo

Ganz im Sinne des Festivals treffen hier zwei Künstler aufeinander, die aus scheinbar gegensätzlichen Kulturkreisen stammen. Der Israeli Avi Avital, Mandolinenspieler mit marokkanischer Herkunft trifft auf den iranischen Cembalisten Mahan Esfahani.

Avi Avital ist einer der spannendsten Musiker unserer Zeit. Mit 8 Jahren lernte er das Mandolinenspiel, studierte später in Jerusalem und Padua, wo er mit Ugo Orlandi das Kernrepertoire für die Mandoline erarbeitete.

Gelobt von der New York Times für sein »höchst empfindsames Spiel« und seine »beeindruckende Agilität«, prägt der junge Musiker eine neue Ära der Mandoline durch seine virtuellen, genreübergreifenden Auftritte und durch Erschließung neuer Gattungen durch Auftragswerke. Zahlreiche Einspielungen über Genre Grenzen hinweg, von Klezmer, Barock bis zu zeitgenössischer Musik hat Avi Avital bereits vorgelegt. Er ist Gast auf vielen international renommierten Festivals, wie den Salzburger Festspielen und dem Aspen Music Festival.

Mahan Esfahani wurde in Teheran geboren und fand als Teenager über das Klavier zum Cembalo. Später studierte er Musikwissenschaften und Geschichte an der Stanford University, bevor er sein Können in Boston und Prag verfeinerte. Als erster Cembalist gewann er anerkannte Preise, wie den des Borletti-Buitoni Trust und den BBC New Generation Artist 2008–2010, war als Musiker des Jahres von der



© HERALD HOFFMANN | DEUTSCHEGRAMMOPHON



© MARCO BORGREVE

Royal Philharmonic Society nominiert ebenso wie als Gramophone Artist of the Year. Er veröffentlichte bereits zwei erfolgreiche Alben mit Musik von Bach und Jean-Philippe Rameau, für das die New York Times ihn auf die Liste der besten Aufnahmen setzte. Derzeit ist er Professor für Cembalo an der Guildhall School of Music and Drama in London.

Als Duo spielen Avi Avital und Mahan Esfahani Sonaten von Domenico Scarlatti, Giuseppe Valentini, Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi.

»Ein Musiker, der keine Grenzen kennt außer denen des guten Geschmacks und der die Musikalität besitzt, das Publikum auf seine Reise mitzunehmen.«
Gramophone über Avi Avital

»Es ist schwer, von Mahan Esfahani nicht beeindruckt zu sein. Jung, höflich, eloquent ... eine phänomenal vollendete Aufführung.« The Guardian

▶ Eintritt

PK 1 30 Euro | ermäßigt 25 Euro

PK 2 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

KONZERTE

OI VA VOI – LIVE

Mi, 2. September ▶ 20 Uhr ▶ Heizwerk

Stephen Levi – Klarinette, Vocals
Josh Breslaw – Schlagzeug
David Orchant – Trompete
Michael Winawer – Gitarre
Matt Jury – Bass
Kadija Kamara – Vocals
Georgina Leach – Geige

Oi Va Voi ist ein jiddischer Ausdruck für Potzblitz! Oh mein Gott! Da schau her! Insbesondere zum Her-Hören und auch Tanzen ist die groovige und mitreißende Musik der sechs jungen Londoner, die vor 10 Jahren eine musikalische Reise um die Welt begannen, jeder mit einem anderen kulturellen Hintergrund und unterschiedlichen Einflüssen.

Die osteuropäischen und jüdischen Wurzeln der Bandteilnehmer ergeben einen unwiderstehlichen Mix aus coolen Clubsounds, Klezmer, Rock, Hip-Hop und Jazz.

Bisher erschienen 3 Alben, die allesamt hochgelobt wurden für ihre moderne, urbane und spielerische Umsetzung traditioneller, jüdischer Musik. Klarinette, Balkanbläser, Violine und Klavier treffen hier auf Drum&Bass. Das Programm besteht aus Highlights der letzten beiden Alben »Travelling the Face of the Globe« und »Oi Va Voi«. Im Frühjahr 2016 erscheint ein neues Album, aus dem es ebenfalls einige Kostproben zu erleben gibt.



»Unverkrampft und leidenschaftlich.
Es fehlt nicht viel, und der ganze Saal tanzt...«
Der Tagesspiegel

► **Eintritt**
PK 1 30 Euro | ermäßigt 25 Euro
PK 2 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

YEMEN BLUES – INSANIYA

Sa, 5. September ▶ 20 Uhr ▶ Heizwerk

Ravid Kahalani – Vocal & Gimbri
Shanir Blumenkranz – Bass & Oud
Rony Iwryn – Percussion
Itamar Doari – Percussion
Tomer Bar – Piano

Insaniya – Menschlichkeit, ist der einfache und doch herausfordernde Titel des neuen Programms. YEMEN BLUES steht für das moderne und weltoffene Israel und zeigt, dass es im Land ein Miteinander vieler verschiedener Kulturen gibt. Große Namen der Musik-Szene haben in YEMEN BLUES zusammengefunden. Ihr energetischer Sound ergibt ein Feuerwerk aus traditionellen jemenitischen Melodien, Blues, Jazz und Funk. Auf der Grundlage westafrikanischer Wurzeln und moderner Kompositionen entsteht hier ein schier atemberaubendes Musikerlebnis aus komplexen Grooves, einer ungewöhnlichen Instrumentierung und einzigartigen Klängen zwischen den Welten.

YEMEN BLUES geht auf die Idee von Ravid Kahalani zurück, der in einer jemenitischen-jüdischen Familie aufwuchs – zwischen Tradition und westlicher Moderne. Er lernte die Sprache und die traditionellen Gesänge seiner Kultur, und erweiterte sie um Blues und westafrikanischen Soul, sowie Sounds aus der Sahara, Elemente der klassischen Oper und afro-amerikanischen Blues. Sein Konzept überzeugte auch Idan Raichel, mit dessen Worldmusik-Projekt er oft auf der Bühne stand. Ravids hochkarätig besetzte Band vereint bekannte Solisten der israelischen Musikszene und erhielt mit ihren unvergleichlichen Rhythmen und rasanten Improvisationen schon viele Festival-Preise.



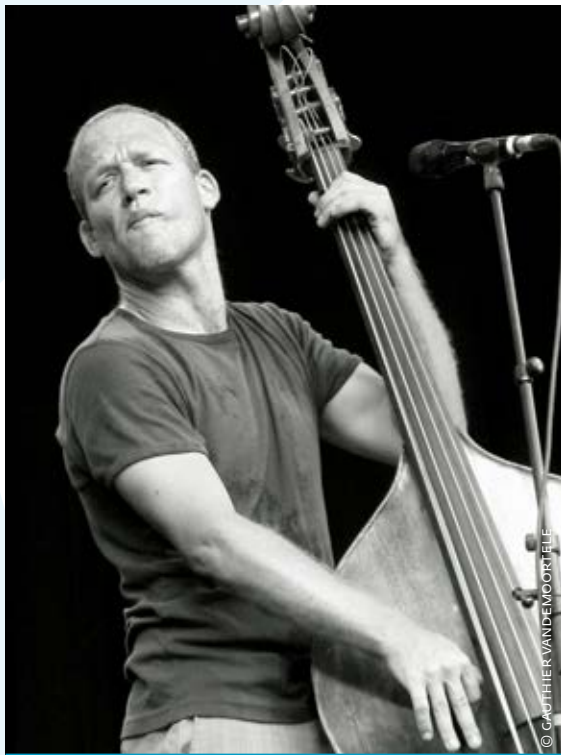
»Yemen Blues ... trägt ihre Botschaft Grenzen überwindender Musikverbindungen um die Welt.«
Radio Bremen

► **Eintritt**
PK 1 30 Euro | ermäßigt 25 Euro
PK 2 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

AVISHAI COHEN TRIO – FROM DARKNESS

So, 6. September ▶ 19 Uhr ▶ Heizwerk

KONZERT



Avishai Cohen – Bass und Gesang
Daniel Dor – Schlagzeug
Nitai Hershkovits – Klavier

In den letzten zwei Jahrzehnten avancierte Avishai Cohen zu einem der besten Jazz-Musiker der Welt. Gleichmaßen als Bassist, Komponist und Arrangeur anerkannt, erhielt er 2013 den ECHO Jazz Preis für sein Duo-Album »Duende«, das er zusammen mit dem Pianisten Nitai Hershkovits einspielte.

Das neue Album »From Darkness« von 2015 vereint die beiden Musiker mit einem weiteren Ausnahmetalent – dem Schlagzeuger Daniel Dor – in einer grandiosen musikalischen Eindringlichkeit. »From Darkness« ist das Debütalbum des neu aufgestellten Trios, dessen erfrischend eigener Sound im Zusammenwirken dreier ausgeprägter Musikerpersönlichkeiten entstand. Die atemberaubend intensiven Live-Qualitäten des Trios haben bereits Musikfreunde auf allen Kontinenten beeindruckt.

Das Maskuline und das Feminine, das Motorische und das Sentimentale, das Muskulöse und das

Feingliedrige, das Auskomponierte und das Spontane, Dunkelheit und Licht – all das kulminiert in den Kompositionen Cohens. Charlie Chaplins »Smile« beschließt »From Darkness« als einzige »Fremdkomposition« des Albums wunderbar akzentuiert und versöhnlich.

Die kreative Verbundenheit der Musiker ist außergewöhnlich. »Nitai und Daniel geben meiner Musik Perspektiven, die ich bisweilen gar nicht erwartet hätte,« äußerte Cohen über seine kongenialen Musikpartner. Das Ergebnis ist wahrlich faszinierend.

»Als Live-Künstler ist Cohen schwer zu übertreffen.«
LondonJazz

Eintritt

PK 1 35 Euro | ermäßigt 30 Euro
PK 2 30 Euro | ermäßigt 25 Euro

AUSSTELLUNG IM HEIZWERK

Die Alte Synagoge Erfurt und Begegnungsstätte Kleine Synagoge Erfurt präsentieren die Ausstellung »JOSEL VON ROSHEIM – ZWISCHEN EINZIGARTIGEM UND UNIVERSELLEN« im Foyer des Heizwerks.

JOSEL BEN GERSCHON VON ROSHEIM (1478–1554) war eine herausragende jüdische Persönlichkeit des 16. Jahrhunderts. Er unterhielt enge Verbindungen zu Kaiser Karl V., die er nutzte, um die Rechtsstellung und Sicherheit der Juden im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation in einer Zeit des Umbruchs zu schützen. Als erster und einziger *Schetadlan* (Fürsprecher) erreichte er eine reichsweit anerkannte Position sowohl bei den jüdischen Gemeinden des Reiches als auch bei den christlichen Landesregierungen, durch die er längerfristig eine stabilere Rechtsstellung jüdischer Gemeinden unter christlichen Herren durchsetzen konnte. Mit persönlichem Engagement verhinderte Josel vielfach religiöse oder wirtschaftlich motivierte Austreibungsversuche lokaler Obrigkeiten. Die Ausstellung widmet sich Leben und Wirken dieses besonderen Menschen.

Öffnungszeiten

jeweils 1 Stunde vor den dort stattfindenden Veranstaltungen
am 27.8./29.8./30.8./2.9./5.9./6.9. (Eröffnungsparty und Konzerte)

Eintritt frei

HEIZWERK

Maximilian-Welsch-Straße 6 · 99084 Erfurt

Das Verlagshaus Römerweg, das »Haus der schönen Bücher«, hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Spannungsfeld von Wissen, Aufklärung und Weltverständnis mit Büchern zu zaubern, zu verzaubern und zu beglücken. In außergewöhnlicher Breite und thematischer Tiefe widmet sich das Verlagsprogramm dem Thema Weltoffenheit, Weltinteresse, interreligiösem Verständnis und Brüderlichkeit (*Achava*).

Aus diesem Grund wird das Verlagshaus Römerweg in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Stapp alle Gesprächsveranstaltungen begleiten. Durch einen jeweils abgestimmten Büchertisch eröffnet sich dem Besucher die Möglichkeit, Interessenschwerpunkte zu vertiefen und Gedankenanstöße literarisch mit in die Welt zu nehmen.

VERLAGSHAUS RÖMERWEG
BERLIN UNIVERSITY PRESS CORSO EDITION ERDMANN
MARIX WALDEMAR KRAMER WEIMARER VERLAGSGESELLSCHAFT



FESTSPIEL-RESTAURANT

»DAS BALLEMBERGER«



»Wie schön, dass Du da bist!« So begrüßt man gute Freunde zu Hause – und ähnlich passiert es im Ballenberger direkt neben der berühmten Erfurter Krämerbrücke. Stuhl, Bank oder Sofa? Ein Lieblingsplatz in dem stilvollen Gastraum mit Wohnzimmerflair ist schnell gefunden. Der Blick wandert über Kunst, ausgesuchte Weine und Spirituosen in die offene Küche – die Stimmung ist privat. Begleitet von einem freundlichen Lächeln erhält man die Karte; eine konzentrierte Auswahl europäischer Spezialitäten, modular konzipiert. Die frischen Gerichte schmecken solo oder kombiniert: Das Team um Christin Ballenberger kocht und backt mit Liebe, Geschmack und Reiselust – und steht für internationalen Genuss mit besonderer Aussicht.

Für die ACHAVA Festspiele kreiert *Das Ballenberger* spezielle israelisch-orientalische Menüs. Beim Genuss von Lammkarree mit Couscous spürt man die Düfte des Shuk Ha'Carmel in der Nase. Auf dem berühmten Markt in Tel Aviv werden Obst, Gemüse, Gewürze sowie Fleisch und Brot angeboten. Vervollkommen Sie Ihr Festspiel-Erlebnis mit Köstlichkeiten wie Hummus und Kräuterseitlingen abgerundet mit Feigen an Schokolade. Noch einen der feinen Weine dazu – perfekt!

DAS BALLEMBERGER

Gotthardtstraße 25/26 · 99084 Erfurt

Öffnungszeiten: Mo – Sa 9 – 22 Uhr sowie für gebuchte Veranstaltungen
Tel + 49 (0) 3 61 / 64 45 60 88

OPIUM ODER ORIENTIERUNG?

Erfurter Religionsgespräche in der ► Kleinen Synagoge

»Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volks.« Mit diesem bekannten Zitat des jüdisch-deutschen Philosophen Karl Marx (1844) soll eine interreligiöse Gesprächsreihe angestoßen werden. Die drei so genannten abrahamitischen Religionen werden in einen Diskurs verwickelt, der seine inhaltlichen

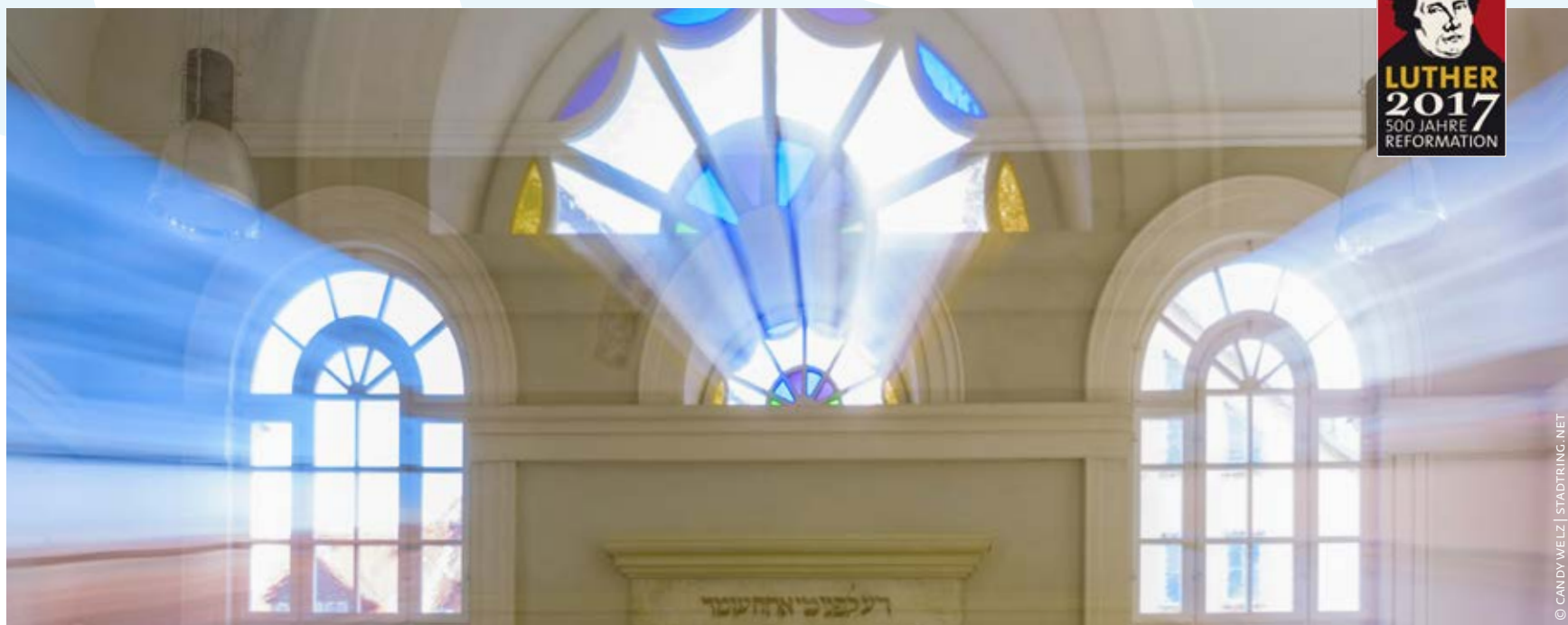
Bezüge aus den Themenjahren der Reformationsdekade »Luther 2017« gewinnt.

Das Programm wurde vom Reformationsbeauftragten der Thüringer Landesregierung gemeinsam mit dem Berliner Publizist Dr. Dirk Pilz erarbeitet, der auch die Moderation der Gesprächsabende übernimmt.

- **Eintritt frei** (Kostenbeitrag erbeten)
- **Kontakt** Dr. Thomas A. Seidel
Thomas.Seidel@tsk.thueringen.de

KLEINE SYNAGOGUE

An der Stadtmünze 4
99084 Erfurt



© CANDYWELZ | STÄDTTRING.NET

REFORMATION ODER REVOLTE?

Do, 3. September ► 18 Uhr

Bereits die Reformatoren stritten darüber, was Reformation bedeuten soll: Umkehr zu den Quellen oder Umsturz der (kirchen)politischen Verhältnisse? Dass es *die* Reformation nicht gegeben hat, sondern ein Netzwerk aus reformatorischen Bemühungen, gilt heute zwar als unbestritten, aber was folgt daraus für das Gedenken an die Reformationsgeschichte? Ist der Ruf der Reformatoren bloßes historisches Dokument oder Anlass für eine gegenwärtige Theologie? Und was folgt daraus für das ökumenische Gespräch?

Ahmet Cavuldak ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin. In seiner Forschung setzt er sich vor allem mit dem Verhältnis von Islam und Demokratie auseinander, zuletzt in einer maßgeblichen Studie zur Legitimität der Trennung von Politik und Religion.

Martin Tamcke ist Professor für Ökumenische Theologie unter besonderer Berücksichtigung der orientalischen Kirchen- und Missionsgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen.

Ulrich Duchrow ist evangelischer Theologe und Sozialethiker. Er ist Professor für Systematische Theologie an der Universität Heidelberg und seit 2008 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland. (angefragt)

Gisela Mettele ist Historikerin. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat sie den Lehrstuhl für Geschlechtergeschichte inne.

HEILIGE BÜCHER?

Fr, 4. September ► 18 Uhr

Christentum, Islam und Judentum teilen die Tradition einer Buchreligion. Aber die Stellung der Schriften ist jeweils sehr verschieden und auch innerhalb der einzelnen Religionen bis heute umstritten. Sind es heilige Schriften? Und wie soll mit ihnen exegetisch umgegangen werden? Welchen Ort haben sie im Glaubensleben und im öffentlichen Gespräch der Religionen?

Jakob Olschewski ist Augustinermönch in der St. Cruciskirche Erfurt. (angefragt)

Muna Tatari ist Islamwissenschaftlerin. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn.

Walter Homolka ist Rabbiner und Rektor des Potsdamer Abraham-Geiger-Kollegs.

HEILIGE BILDER?

Sa, 5. September ► 18 Uhr

Die Bilderstreite der Geschichte waren stets Auseinandersetzungen über Gottes- und Menschenbilder. Auch in der Gegenwart entfachen sich Bilderdebatten immer entlang dieser Fragen nach Gott und Mensch. Reformationsgeschichtlich war die Bilderfrage aber auch eine des Medienwandels und seines Umgangs damit. Gerade hierin ist eine Verbindung zur Gegenwart gegeben, die ihrerseits einen tiefgreifenden Medienwandel erlebt. Welche Aufgaben hat vor diesem Hintergrund eine Theologie des Bildes? Und was heißt es, Medienumbrüche theologisch zu reflektieren? An welchen Ort gehören Bilder im Glaubensleben?

Reinhard Hoeps ist Professor für Systematische Theologie und ihre Didaktik an der Universität Münster.

Julia Helmke ist Leiterin des Grundsatzreferates »Gesellschaftspolitische Grundsatzfragen, Integration und Migration, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Kunst und Kultur« im Bundespräsidialamt in Berlin.

Reinhard Brandt ist Professor em. für Geschichte der Philosophie in Marburg.

HÖRT DIE ZEUGEN

Gesprächsreihe in der ▶ Alten Synagoge

GESPRÄCHE

Für diese Gesprächsreihe sind drei Zeitzeugen geladen, die unmittelbar über die Auswirkungen von mörderischem Antisemitismus und menschenverachtenden Ideologien berichten können. Sie erzählen aber auch, wie sie mit der Erinnerung an die Schrecken der Nazizeit leben. Wie baut man eine Zukunft auf, nachdem einem die Jugend genommen wurde? Wie findet man neuen (Über)lebensmut, um weiterzumachen? Was motiviert Überlebende in ein Land zurückzugehen, das ihre Familien auf dem Gewissen hat?

▶ Eintritt frei

ALTE SYNAGOGE

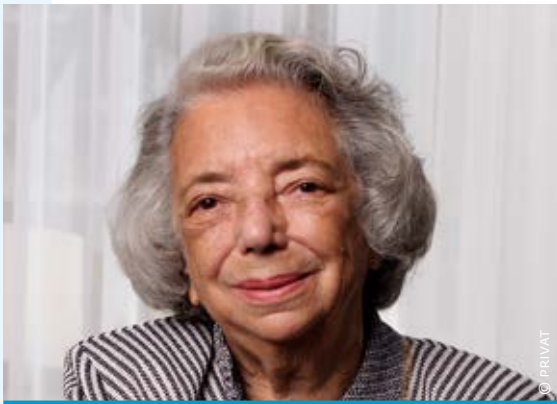
Waagegasse 8 · 99084 Erfurt



© CANDY WELZ | STÄDTRING.NET

MARGOT FRIEDLANDER

Mo, 31. August ▶ 20 Uhr



© PRIVAT

Moderation: Lavinia Meyer-Ewert – Kultur-Redakteurin der Thüringer Allgemeinen

Margot Friedlander, geb. Bendheim kam 1921 in Berlin auf die Welt, überlebte Verfolgung und Krieg im Untergrund in Berlin sowie im Konzentrationslager Theresienstadt, wo sie ihren Mann Adolf Friedlander kennenlernte. Ihre Eltern und ihr Bruder wurden in Auschwitz ermordet. Mit ihrem Mann emigrierte sie 1946 in die USA und kehrte vor fünf Jahren zurück nach Berlin. Seitdem engagiert sie sich gegen das Vergessen, will Brücken bauen und berichtet als Zeitzeugin über die Grausamkeiten des 3. Reichs aber auch über die Zivilcourage von Menschen, die ihr geholfen haben.

Die Filmdokumentation über das Leben von Margot Friedlander mit dem Titel »Don't call it Heimweh« eröffnete das 11. Jewish Film Festival Berlin und Potsdam 2005. 2008 erschien das Buch »Versuche, dein Leben zu machen. Als Jüdin versteckt in Berlin« von Margot Friedlander und Malin Schwerdtfeger.

2011 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Seit 2014 ist sogar ein Preis nach ihr benannt, für den sich Schüler und Schülerinnen in Projekten gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus engagieren.

In Zusammenarbeit mit

Thüringer Allgemeine

Thüringer Literaturrat e.V.

ÉVA FAHIDI-PUSZTAI

Di, 1. September ▶ 20 Uhr



© PETER HANSEN | STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN BUCHENWALD & MITTELBAU-DORA

Moderation: Rikola-Gunnar Lüttgenau – Stellv. Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald & Mittelbau-Dora

Éva Fahidi-Pustzai hat 60 Jahre geschwiegen, weil die Erinnerungen an Auschwitz und Buchenwald zu schrecklich waren. Sie verlor 49 Familienmitglieder im Holocaust. Dennoch ist sie zurückgekehrt, um aufzuklären.

Sie gehört dem Häftlingsbeirat KZ Buchenwald der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und dem Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos an. 2012 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, 2014 wurde sie Ehrenbürgerin von Stadtallendorf.

Éva Pustzai engagiert sich u. a. in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Buchenwald dafür, dass das Schicksal der jüdischen Frauen nicht in Vergessenheit gerät. Gerade angesichts aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen in Ungarn setzt sie sich gegen die Umdeutung der Vernichtung der ungarischen Juden sowie für die Verurteilung letzter noch lebender Täter aus den nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern ein. So tritt sie auch als Nebenklägerin im Prozess gegen einen ehemaligen SS-Mann des Vernichtungslagers Auschwitz auf, der gegenwärtig am Landgericht Lüneburg verhandelt wird. Gleichwohl stellt sie fest: »Wenn man weiter hasst, bleibt man ein Opfer.«

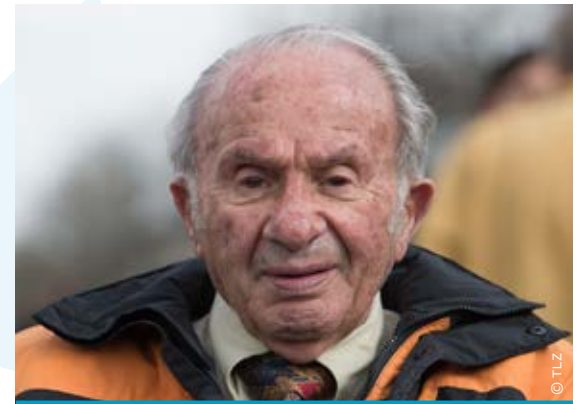
Ihre Autobiographie »Die Seele der Dinge« erschien 2011 und erzählt einfühlsam und klar von ihren Erinnerungen.

In Zusammenarbeit mit

Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora

HEINRICH BUKSZPAN

Do, 3. September ▶ 20 Uhr



© TLZ

Moderation: Gerlinde Sommer – stellvertretende Chefredakteurin der Thüringischen Landeszeitung

Heinrich Bukszpan wurde 1923 in Krakau, Polen geboren. Er war als junger Häftling unter anderem in Buchenwald und Tröglitz. Seine Eltern wurden in Majdanek und Auschwitz getötet. Nach der Befreiung ging er zurück nach Polen und fühlte sich erneut als Jude verfolgt.

Er immigrierte in den neuen Staat Israel, wo er von 1948 bis 1953 lebte. Sein Pass hatte die Nummer 252. Das belegt, dass er einer der ersten Staatsbürger Israels war. Dort wurde er jedoch nicht heimisch und kam Anfang der 50er Jahre zurück nach Deutschland. Da die diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel zu diesem Zeitpunkt erst aufgebaut wurden, galt er in München lange Zeit als staatenlos, ebenso wie einige seiner in Bayern geborenen Kinder.

In München arbeitete Bukszpan u. a. als Wirt und baute später ein Taxiunternehmen auf, inzwischen führt sein Sohn die Firma. Mit seinem Enkel Benjamin, dem Sohn seiner Tochter, besucht er gern die Heimspiele des FC Bayern.

Zum Gedenktag der Befreiung Buchenwalds war Heinrich Bukszpan erstmals 2014 in Weimar, 2015 kam er wieder und tauschte sich intensiv mit anderen ehemaligen Häftlingen aus.

In Zusammenarbeit mit

Thüringische
Landeszeitung

KERZENSCHNEINFÜHRUNG

Fr, 28. August ▶ 21 Uhr & Sa, 5. September ▶ 21 Uhr ▶ Alte Synagoge

FÜHRUNG

Waren Sie schon einmal in einem Museum, wenn es eigentlich geschlossen hat? Nein? Dann kommen Sie zu einem einstündigen Entdeckungsrundgang in die Alte Synagoge Erfurt!

Bei einer Kerzenschneinführung erleben Sie das Besondere dieses mehr als 900 Jahre alten Gebäudes. Sie erfahren Beeindruckendes über seine Nutzungsgeschichte und über die Ausstellung, die das Haus heute beherbergt. Romanische und gotische Schmuckelemente, ein über 800 Jahre altes Schriftstück auf Pergament, Schriftrollen und Bücher, wegen ihrer Größe als Erfurter Riesen bezeichnet, ziehen Sie ebenso in ihren Bann wie

gotische Gold- und Silberschmiedearbeiten aus vergangenen Zeiten. Bei diesem Spaziergang durch die Jahrhunderte werden Sie nicht nur sehen und hören, sondern auch Repliken berühren und Essenzen des Mittelalters riechen.

- ▶ **Eintritt** 8 Euro | ermäßigt 5 Euro
 - ▶ **Maximale Teilnehmerzahl** 25 Personen
 - ▶ **Anmeldung erforderlich**
- Tel 03 61 | 6 55 15 20 (Di–So, 10–18 Uhr)
oder E-Mail: altesynagoge@erfurt.de

ALTE SYNAGOGE

Waagegasse 8 · 99084 Erfurt



© CANDY WELZ | STADTRING.NET

PETERSBERGER GESPRÄCHE

Sa, 29. August ▶ 19 Uhr ▶ Peterskirche

GESPRÄCHE

EINE MENORAH IN EINER KLOSTERKIRCHE?

Stephan Keilwerth (Gotha) – Diplomrestaurator (FH)
Dr. Franz Nagel (Rudolstadt) – Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Der Petersberg mit seiner wechselvollen Geschichte entwickelt sich zu einem Ort mit unverwechselbarem Charakter. Ein Ort, an dem aus dem einzigartigen Nebeneinander von Citadelle und Peterskirche eine Begegnung erwächst.

Unterstützt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wurden durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die mittelalterlichen Maleisen untersucht und freigelegt. Dabei gilt es noch einige Rätsel zu lösen, die insbesondere durch die Darstellung einer Menorah (siebenarmiger Leuchter) am Südportal der Basilika aufgegeben werden. Die Veranstaltung ist Teil einer Reihe.



© 2X CANDY WELZ | STADTRING.NET

Mehr unter www.collegiat-erfurt.de

- ▶ **Eintritt** frei
- ▶ **Maximale Teilnehmerzahl** 60 Personen

PETERSKIRCHE

Petersberg · 99084 Erfurt

In Kooperation mit



COLLEGIATSTIFT
ST. PETER & PAUL



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

TICKETS & INFORMATION

▶ **Tickethotline:** + 49 (0) 3 61 | 227 5 227 ▶ **Ticketshop:** www.ticketshop-thueringen.de

TICKETS

Tickets erhalten Sie in allen Thüringer **Vorverkaufsstellen** und beim **Ticketshop Thüringen** sowie an der **Abendkasse**. Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Ermäßigte Eintrittskarten erhalten, gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises, Schüler, Studenten, Senioren, Arbeitslose, Schwerbehinderte und Sozialhilfeempfänger. Erworbene Karten können nicht zurückgenommen werden. Für versäumte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden.

EINLASS

Ab 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Wir bitten um frühzeitiges Erscheinen und Ihr Verständnis für eventuelle Sicherheitskontrollen, die etwas Zeit in Anspruch nehmen. Einlass nach Veranstaltungsbeginn ist nur dann möglich, wenn die Veranstaltung dadurch nicht gestört wird.

PARKMÖGLICHKEITEN

Nutzen Sie, wenn möglich, öffentliche Verkehrsmittel oder parken Sie in einem der Parkhäuser am Stadtring (Kleine und Alte Synagoge, Erfurter Dom, Peterskirche) bzw. in der Tiefgarage am Theaterplatz 1 (Heizwerk).

SPIELSTÄTTEN

DOM SANKT MARIEN

Domstufen 1 · 99084 Erfurt

ALTE SYNAGOGE

Waagegasse 8 · 99084 Erfurt

NEUE SYNAGOGE

Juri-Gagarin-Ring 16 · 99084 Erfurt

KLEINE SYNAGOGE

An der Stadtmünze 4 · 99084 Erfurt

BAROCKSAAL IN DER STAATSKANZLEI

Regierungsstraße 73, 1. OG · 99084 Erfurt

HEIZWERK

Maximilian-Welsch-Straße 6 · 99084 Erfurt

PETERSKIRCHE

Petersberg · 99084 Erfurt

VERANSTALTER

ACHAVA e.V.
Schwanseestraße 33
99423 Weimar

Telefon: +49 (0) 36 43 | 77 69 41
E-Mail: info@achava-festspiele.de

Martin Kranz

Intendant ACHAVA Festspiele Thüringen
Stellvertretender Vorsitzender ACHAVA e.V.

Prof. Dr. Jascha Nemtsov

Künstlerischer Leiter
Stellvertretender Vorsitzender ACHAVA e.V.

Hellmut Seemann

Vorsitzender des Vorstands ACHAVA e.V.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. ACHAVA e.V. / Martin Kranz
Redaktion Angelika Kranz
Gestaltung Goldwiege | Visuelle Projekte

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 27. August 2015

20 Uhr ▶ Dom Sankt Marien

Eröffnungskonzert mit Azi Schwartz, Roslyn Barak, Isidoro Abramowicz und dem RIAS Kammerchor

22 Uhr ▶ Heizwerk

- Eröffnungsparty »Erfurt goes Tel Aviv«
- Ausstellungseröffnung »Josel von Rosheim – zwischen Einzigartigem und Universellen«

Freitag, 28. August 2015

19 Uhr ▶ Neue Synagoge

»Shabbat G'ttesdienst / Kabbalat Shabbat«
Mit den Kantoren Azi Schwartz, Roslyn Barak und Isidoro Abramowicz

21 Uhr ▶ Alte Synagoge

»Kerzenscheinführung«

Samstag, 29. August 2015

19 Uhr ▶ Peterskirche

»Petersberger Gespräche«
Eine Menorah in einer Klosterkirche?

20 Uhr ▶ Heizwerk

Konzert »The Idan Raichel Project« (Israel)

Sonntag, 30. August 2015

11 Uhr ▶ Barocksaal in der Staatskanzlei

Gespräch »Unter dem Feigenbaum« – Syrien

19 Uhr ▶ Heizwerk

Konzert »Avi Avital (Israel) meets Mahan Esfahani (Iran)«

Montag, 31. August 2015

18 Uhr ▶ Barocksaal in der Staatskanzlei

Gespräch »Unter dem Feigenbaum« – Ukraine

20 Uhr ▶ Alte Synagoge

Gespräch »Hört die Zeugen« – Margot Friedlander
Moderation: Lavinia Meyer-Ewert – TA

Dienstag, 1. September 2015

18 Uhr ▶ Barocksaal in der Staatskanzlei

Gespräch »Unter dem Feigenbaum« – Afrika

20 Uhr ▶ Alte Synagoge

Gespräch »Hört die Zeugen« – Éva Fahidi-Pusztai
Moderation: Rikola-Gunnar Lüttgenau

Dieses Programmheft finden Sie auch als Sonderbeilage in der TLZ, Thüringer Allgemeine und OTZ am 22. August 2015.

Redaktioneller Stand vom 22. Juni 2015, Änderungen vorbehalten!

Mittwoch, 2. September 2015

18 Uhr ▶ Barocksaal in der Staatskanzlei

Gespräch »Unter dem Feigenbaum« – Iran

20 Uhr ▶ Heizwerk

Konzert »Oi Va Voi« (Großbritannien)

Donnerstag, 3. September 2015

9.30–14.30 Uhr ▶ Stadtraum Erfurt

»Auf Abrahams Spuren« – Schüler in Synagoge, Moschee und Kirche

18 Uhr ▶ Kleine Synagoge

Erfurter Religionsgespräche »Opium oder Orientierung?« – Reformation oder Revolte?

20 Uhr ▶ Alte Synagoge

Gespräch »Hört die Zeugen« – Heinrich Bukszan
Moderation: Gerlinde Sommer – TLZ

Freitag, 4. September 2015

12.15 + 13 Uhr ▶ Alte Synagoge

»Stätten des Jüdischen Erbes«
Schüler führen Schüler – Gemeinsam die älteste Synagoge Europas entdecken

18 Uhr ▶ Kleine Synagoge

Erfurter Religionsgespräche »Opium oder Orientierung?« – Heilige Bücher?

Samstag, 5. September 2015

11 Uhr ▶ Alte Synagoge

»Stätten des Jüdischen Erbes«
Schüler führen Schüler – Gemeinsam die älteste Synagoge Europas entdecken

18 Uhr ▶ Kleine Synagoge

Erfurter Religionsgespräche »Opium oder Orientierung?« – Heilige Bilder?

20 Uhr ▶ Heizwerk

Konzert »Yemen Blues« (Israel)

21 Uhr ▶ Alte Synagoge

»Kerzenscheinführung«

Sonntag, 6. September 2015

11 Uhr ▶ Barocksaal in der Staatskanzlei

Gespräch »Unter dem Feigenbaum« – Israel

19 Uhr ▶ Heizwerk

Abschlusskonzert – »Avishai Cohen Trio« (Israel)

TIPP

23. THÜRINGER TAGE DER
JÜDISCH-ISRAELISCHEN KULTUR
24. Oktober – 21. November 2015

In zwölf Thüringer Städten finden die Tage der Jüdisch-Israelischen Kultur statt. Musik, Theater, Filme, Ausstellungen, Vorträge und Workshops machen mit Kultur und Gesellschaft Israels bekannt. Puppentheater für Kinder, Familientage und Tanzkurse setzen besondere Akzente.

juedische-kulturtage-thueringen.de

Freistaat
Thüringen



ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts

